

Objektyp: **Advertising**

Zeitschrift: **Wissen und Leben**

Band (Jahr): **27 (1925)**

Heft 16

PDF erstellt am: **22.09.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern. Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Ein Dienst der *ETH-Bibliothek*
ETH Zürich, Rämistrasse 101, 8092 Zürich, Schweiz, www.library.ethz.ch

<http://www.e-periodica.ch>

Reisende! Schützt Euer Geld!

Travellers' Cheques der Banca Commerciale Italiana

sind das sicherste, einfachste und angenehmste Zahlungsmittel. Ueberall zahlbar,
bei Banken, Hotels etc. jeden Landes — Informationen und Checks durch:

**Internationale Schlafwagengesellschaft Genf, St. Moritz, Zürich; Ente Nazionale
Industria Turistica in Basel, Genf, Lausanne, Luzern, Lugano, St. Gallen u. Zürich;
Banca della Svizzera Italiana, Lugano, Chiasso, Bellinzona, Locarno, Mendrisio;
Schweizerische Volksbank Zürich und St. Moritz.**



THERMAL-KURBAD

BADEN

BEI ZÜRICH

heilt Rheumatismus, Gicht, Ischias, Gelenk- und Halskrankheiten

Prospekte durch die Kurverwaltung



Die Johannespresse kündigt als ihren nächsten Druck an:

CONRAD FERDINAND MEYER
GEDICHTE

Der Band wird zu der 100. Wiederkehr von C. F. Meyers Geburtstag erscheinen und auf Ostern 1926 fertiggestellt sein. Das Werk ist aus einer altitalienischen Antiqua (wie diese Ankündigung) gesetzt, die seine Schönheiten aufs glücklichste zum Ausdruck bringt, und auf der Handpresse auf handgeschöpftes Zanders-Bütten mit dem Wasserzeichen der Presse abgezogen. Der Text ist derjenige der Dünndruckausgabe von Meyers Werken, deren Benützung der Verlag Haessel freundlich erlaubt hat. Gedruckt werden 300 numerierte Exemplare, wovon drei auf Pergament. Die Subskription geschieht nur auf das ganze Werk, das lieferungsweise oder (auf Ostern 1926) in Ganzleder, Ganzpergament oder in Interimseinband bezogen werden kann. Die Lieferungen haben Interimseinband mit ungeleimtem Rücken. Interessenten erhalten nähere Auskunft und Probeseiten von der Johannespresse, Orell Füßli Verlag, Zürich.

Von neuer Schweizerdichtung

Um die Freunde schweizerischer Literatur immer auf dem laufenden zu halten über Leben, Tätigkeit und neue Werke unserer Dichter, über geistige Strömungen und wirtschaftliche Bedingungen, die von Einfluß auf das literarische Schaffen unseres Landes sind, geben wir seit kurzem eine eigene kleine Zeitung heraus, die Mitteilungen des Verlags Orell Füssli.

Sie wird allen Freunden unseres Hauses kostenlos zugesandt und soll jährlich 6—10 Hefte in zwangloser Folge umfassen / Im Anschluß an die „Mitteilungen“ erscheint im September der Orell Füssli-

Almanach auf das Jahr 1926

gleichsam ein Extrakt der literarischen Produktion eines Jahres und unserer verlegerischen Tätigkeit. Dieses Jahrbuch der neuen Schweizerdichtung (Preis Fr. 1.50) bildet ein vielseitiges und literarisch wertvolles, gediegen ausgestattetes und illustriertes Geschenkwerk, das viele Originalbeiträge und Proben unveröffentlichter Werke prominenter Dichter und Kritiker enthält.

ORELL FÜSSLI VERLAG / ZÜRICH

III

Nittens Hausrath

III

~~Feder und Schwert.~~

Ich schau' mich um in meinem Kämmerlein
Und räume meine Siebensachen ein.

Ich gebe jedem seinen eignen Ort,
Die Klinge lehn' ich in den Winkel dort.

Die Feder leg' ich, meinen besten Stolz,
Auf diesen Tisch von rohem Tannenholz.

Mein ganzes knappes Hausgeräth ist hier,
Mit Schwert und Feder half und rieth ich mir.

Die Feder ^{in einer} In der Schwertgewohnten Hand ^{begehrt}
~~begehrt nach Dampf und rüftet Widerstand.~~
 Die Feder ihre Lehde, wie das Schwert
 Erst flog sie wie ^{der} ein Pfeil in Feindes Heer,
 Doch ~~sich~~ ^(meine) die Feder wuchs und ward zum Speer!

In einer Schwertgewohnten Hand ^(begehrt)
 Die Feder ihre Lehde, wie das Schwert.
 Erst flog sie wie der Pfeil in Feindes Heer
 Doch meine Feder wuchs und ward zum Speer!

wie
Frohlockend stieß ich sie, ~~mit~~ tödtend Erz,
Der Priesterlüge mitten durch das Herz.

a
Und Schwert und Feder, *w*nn mein Arm erschlafft,
Sind Huttens ganze Hinterlassenschaft.

a
Mein Schwert, *w*nn länger ich's nicht führen kann,
So schwingt es, hoff' ich, bald ein bess'rer Mann;
j

Doch meine Feder — die berühre kein
Vermehner Erbe! Billig bleibt sie mein,

a Sie streitet fort, sie streitet doppelt kühn,
*W*nn tief ich mod're hier im Inselgrün.

1. Ein fromer Tag, da ih, gestreckt ins Gras,
 die Schrift, verdeutschet durch Martin Luther las.
~~großes deutsches~~ ~~großes~~ ~~deutsches~~ ~~großes~~
~~deiner Sprache.~~
2. ~~Gen, Luther, hör' ih deine Sprachen in~~
 Gen, Luther, hör' ih großer Sprache in,
 Ein fromer Tag, da, ~~hingestreckt ins Gras,~~
 die Schrift, verdeutschet durch Martin Luther las.
 Gen, Luther, ~~deiner Sprache in~~ ~~deiner~~ ~~Sprache~~ ~~in~~
 Wer bräucht das Wort gewaltigen absch.?
3. Auf einer grün umwachsenen Büng versteckt
 hast du die Bibel und das Buch entdeckt.
4. Daneben schauk' aus meinem Schattenhaus
 von Eichenlaub ih auf im See hinaus
5. Und sah ih einen Schiffersackhen gehn,
 gleicht' ih zu Weiland biblich ihm in'seln
6. Und stand er ^{hier} ~~am~~ ^{dort} ~~am~~ Brun im Schattenraum
 mit einem Weiblein er, mich wundert's kaum
7. Vielleicht dorthin geht er am Gestad
 durchs hohe Korn auf einem schmalen Pfad.